

Germania Halle.
37 und 39 Süd Delaware Str.
Der beliebteste und bestaus-
gestattete Tanzsaal in
der Stadt.
Hauptquartier für alle deut-
schen Vereine.
Club- und Versammlungszim-
mer zu mäßigen Preisen
zu vermieten.
V. R. JOSE,
Eigentümer.

100 Faß Whiskies
ersten Ranges.
Absolut unverfälscht, von 10 bis
20 Jahre alt.

Chas. Müllerschön
"By that Depot."

Columbia :: Halle
Süd Delaware und McCarty Str.
Wirtschaft deutscher Art.
Ein guter Trunk und schmackhafter Lunch barren
der Halle und Lokalität haben Vereinen zur
Abhaltung von Unterhaltungen und Versammlungen
zur Verfügung. Jedermann herzlich eingeladen.

Geo. Peter Hammerle, Eigentümer.
Altes Telefon 1243. Green.

Chris. W. Brehob's
Wirtschaft,
456 Süd Meridian Str.
Alter Phone, Roth 7982.
Guter Lunch Morgens und Nachmittags

Dennis J. O'Brien's
Sample Room
150 Kentucky Avenue.
Neues Telefon 1631.
Lunch von 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Wm. Stoeffler
Saloon.
202 Nord Noble Str.
Neues Telefon 2001.

**Pferde-Geschirre,
Buggies,
Koffer und Reisetaschen**
am besten und billigsten bei

Techentin & Freiberg,
136 Ost Washington Str.

Theodor Rebenack's
Fleisch-Markt
1228 Süd Meridian St.

Frisches, gesalzenes und ge-
räucherter Fleisch, Schmalz,
Wurst u. s. w.

Harzer
Canarienvögel
Papageien, Spottvögel und alle Sorten
Sing- und Ziervögel.
Aquaria Globes,
Goldfische, 10c aufwärts.
Käfige, Spottvogelfutter, Vogel-Saamen etc.

C. F. KLEPPER,

Die neue Firma
Dold & Stephenson,
[Nachfolger von Carl Dierling]
407 Virginia Ave. u. 411 Süd East Str.
Händler in
Tapeten und Wandteppichen.

Wir haben soeben eine Waagenabteilung
erhalten, welche wir zu äußerst
niedrigen Preisen offerieren. Alle Arbeit
garantirt.
Neues Telefon 2407.
Machen Sie eine Probe mit uns.

Schandthaten
Auf den Philippinen im Kriegs-
Departement untersucht.
Zwei unangenehme Streiks
in Denver am selben
Tage.
Baer's Gesellschaft reducirt die Koh-
lenpreise.
Theilnehmer an den Vorfällen in
Waterbury verhaftet.
Schließung der sieben Fabriken in
Lowell, Mass.

Burdick-Inquest mit gestrigem Tage
geschlossen.

Betrogener Chemann von seinem
Gegner erschossen.

Raum glaubhaft.
Washington, 30. März. Das
Kriegsdepartement ist mit Untersuchung
von Anlagen beschäftigt, die gegen
Oberstleutnant Robert L. Howze,
1899 Posten-Commandeur in Nord-
Dakota, erhoben worden sind. Die Be-
schuldigungen betreffen Grausamkeiten
gegen Philippinos. Es soll dem Oberst-
leutnant bekannt gewesen sein, daß
zwei Eingeborene zu Tode gepeitscht
wurden und daß keine Bestrafung der
Thäter angeordnet wurde.

Wie aus den bisherigen Untersuchun-
gen des Kriegsdepartements hervorgeht,
sind die behaupteten Schandthaten
durch eingetragene Offiziere verübt wor-
den, so lange der Oberstleutnant auf
einem Feldzug gegen feindliche Philippi-
nos begriffen war. Das Vorkommnis
wurde Howze gemeldet und eine Unter-
suchung ergab, daß nur ein Eingebore-
ner und zwar an einer Krankheit, nicht
in Folge von Mißhandlungen, verstarb.
Angebliche Schandthaten auf den
Philippinen, für welche Howze und
einige andere Offiziere verantwortlich
sein sollen, bilden einen Teil von Ge-
neral Miles' Bericht anlässlich seiner
tätigen Untersuchung auf den Philippi-
ninen.

Für die Philippinen.
Washington, 30. März. Der
Schatzamts-Sekretär kaufte heute für
die Philippinen 350,000 Unzen Silber
zu durchschnittlich 49.8 Cents die
Unze.

Das Silber wird zu gleichen Theilen
an die Münzen in Philadelphia und
San Francisco abgeliefert.

Das Senats-Finanz-Subcomité, das
während der Vertagung über Finanz-
maßregeln in der Richtung einer elasti-
schen Währung berät, tritt diese Woche
in New York zusammen. Es besteht
aus folgenden Senatoren: Aldrich, Vor-
sitzender; Allison, Platt und Spooner.

Falsche \$5-Noten.

Washington, 30. März. —
Der Geheimdienst kündigte heute die
Entdeckung zweier gefälschter Noten an.
Die eine ist ein \$5-Silber-Certificat,
Serie 1899, schlecht ausgeführt; die an-
dere eine \$5-Nationalbanknote mit dem
Bilde Garfield's. Die Note trägt keine
Unterschrift, weder von Bundes-, noch
von Bankbeamten.

Frau Roosevelt und ihre
Kinder.

Washington, 30. März. Die
Nacht „Mayflower“, mit Frau Roose-
velt und ihren Kindern, fuhr Morgens
zu einer auf eine Woche berechneten
Kreuzfahrt ab. Bei günstigem Wetter
wird die südatlantische Küste, andern-
falls Potomac Fluß und Chesapeake
Bay aufgesucht. Nach der Rückkehr
legen die Kinder ihren Schulbesuch fort.
Frau Roosevelt bleibt während der
Frühlingsmonate in Washington; nach
der Rückkehr des Präsidenten begibt sich
die Familie nach Oyster Bay zum
Sommeraufenthalt.

Betrogen und ermordet.

New York, 30. März. Vor
Einführung wütend, einen anderen
Mann heute Nachmittag in Gesellschaft
seiner Frau zu finden, jagte Wm. J.
Pepper den Besucher vom 3. Stockwerk
seines Apartmenthauses bis zur Thür und
wurde dann, während das Weib schrei-
end folgte, von dem Stürzer seines
Gefrierens durch einen Schuß tödt-
lich niedergestreckt.

Der Thäter ist der Kassirer Wm.
Carl Dobson, der daraufhin entflo-
hen. Peppeler, ein 26-jähriger Clerk, war
erst ganz kurz verheiratet. Dobson
soll Frau und Kinder irgendwo in
Nord-Carolina besitzen.

Die Aenderungen in der
Miliz.

Washington, 30. März. Auf
die kürzlich telegraphische Anfrage des
Kriegsdepartements, zu welcher Zeit die
organisirte Miliz zur Inspektion durch
einen Armee-Offizier bereit sein werde,
ist von den General-Adjutanten der
Staaten und Territorien sofortige und
befriedigende Antwort eingelaufen. Es
handelt sich um Feststellung der Anzahl
der nach dem neuen Miliz-Gesetz zur
Vertheilung kommenden Magazin-Ge-
wehre und Ausrüstungs-Gegenstände.
Die betreffenden Staaten, darunter
Indiana, sind im April oder einer
sonst dem Departement genehmen Zeit
zur Inspektion bereit.

Die verschiedenen Staaten besitzen an
1165 Orten 2065 Organisationen, wo-
durch das Inspektionsunternehmen sehr
umfangreich wird.

Streik der Restaurants-
Bediensteten.

Denver, 30. März. 17 Restau-
rants im Innern der Stadt wurden
heute anlässlich eines Streiks von 500
„Union“-Köchen und -Aushilfskräften ge-
schlossen. Die Zwischenfälle entstanden,
weil 2 Restaurants, die dem Gast-
wirths-Verbande angehören, Nicht-Ge-
werkschafter als Köche angestellt hatten.
2000 Personen werden von dem Streik
berührt.

Alle Cigarren-Fabriken wurden heute
in Folge eines Streiks von 300 Cigar-
renmacher geschlossen.

Streik geht weiter.

Pittsburg, 30. März. Die
Gewerkschaft No. 3 der Pittsburg
Brückenarbeiter erklärte heute, keine
Beilegung des Pittsburg-Streiks zu-
zulassen, falls die American Bridge Co.
ihre Streiks nicht zugleich an allen an-
deren Orten schließt.

In Folge des starken Regens wurden
heute keine Arbeiten an der Wabash-
Brücke vorgenommen. Falls es das
Wetter zuläßt, hält die Gesellschaft für
morgen 97 Nichtgewerkschafter in Be-
reitstellung.

Ermäßigung der Kohlen-
preise.

Philadelphia, 30. März. Die
Philadelphia & Reading Coal &
Iron Company erließ heute ein Cir-
cular, nach welchem der Hartkohlens-
preis für Monat April um 50 Cents
per Tonne reducirt wird.

Die Beamten der Reading Bahn
lehnten eine Keuzerung darüber ab,
welche Wirkung die Ermäßigung auf
den Lohn der Kohlengräber haben werde.

Ein Schiedsgericht.

Chicago, 30. März. Nach
einer Sitzung, welche die ganze Nacht
in Anspruch genommen hatte, erledig-
ten heute die Vertreter des Wagen-
fabrikanten-Verbands und der streiken-
den Gewerkschafter ihre Differenzen.
Die Streiker beschloßen, die Lohnfrage
und Stundenzeit schiedsgerichtlicher
Schlichtung zu unterbreiten. Aner-
kennung der Gewerkschaft und geringere
Forderungen wurden auf der Konferenz
bewilligt. Die Entscheidung des
Schiedscomités muß bis zum 30. April
erfolgen.

Schließung der Baum-
woll-Fabriken.

Lowell, Mass., 30. März.
Zum ersten Male seit vielen Jahren
blieben heute früh die Arbeitsglöcker
der großen Baumwoll-Fabriken hier
stumm, und die Straßen, sonst
durch Tausende an ihre Werkstätten
eilender Arbeiter belebt, waren einsam
und fast verödet.

Obwohl die Schließung der sieben
Etablissements — eine Folge des Streiks
um zehnjährige Lohnsteigerung —
schon am Samstag angeordnet wurde,
so machte sich doch die Wirkung erst
heute bemerkbar.

Von den sieben Corporationen hatten
vier heute so gut wie keine Arbeits-
kräfte.

Auf demselben Fl. d.

New Haven, Conn., 30. März.
Nach langer Konferenz mit dem Direk-
toren-Ausschuß hat sich das Beschwerde-
Comité der Zugankstellten der New
York, New Haven und Hartford Bahn
bis Mittwoch vertagt. Ueber viele
Punkte soll ein Einverständnis erreicht
sein; Lohnfrage noch immer nicht ge-
schlichtet.

Ein 131-jähriger.

New York, 30. März. — Noah
Raby wird am 1. April 131 Jahre alt.
1772 geboren, lebte er 85 Jahre lang
bei New Brunswick, N. J., und ist seit
50 Jahren ein Injasse des Armenhan-
ses von Middlesex County, N. J.

Verhaftung von Streikern.

Waterbury, Conn., 30. März.
Sechs der streikenden Motoren- und
Conducteure der Connecticut Railway
& Lighting Co. wurden heute unter
der Anklage des thätlichen Angriffs, mit
tödlicher Absicht, verhaftet.

Sie sind beschuldigt, sich an dem An-
griff auf einen Straßenbahnwagen am
26. Februar beteiligt zu haben, wobei
ein Nichtgewerkschafter schwer mißhan-
delt wurde. Die Leute werden ohne
Zulassung von Bürgschaft zum Prozeß
festgehalten.

Ungünstige Aussichten.

Terre Haute, Ind., den 30.
März. Die Abstimmung unter den
10,000 Weichkohlengräbern des Staa-
tes zeigt, daß eine verhältnismäßig
große Majorität der Annahme des be-
stimmten Ultimatums der Besitzer abge-
neigt ist.

Es wird versucht, Mitchell am Don-
nerstag hierher zu bekommen. Falls
seine Schlichtung vor Ende der Woche
erfolgt, scheint ein langer Streik un-
ausbleiblich.

Schluß des Burdick-In-
quests.

Buffalo, 30. März. Richter
Murphy kündigt den Bescheid im Bur-
dick-Inquest morgen im Polizei-Gericht
an. Es werden keine Verhaftungen
erfolgen. Der Inquest kam heute mit
der Vernehmung von Quinn und
King, dem ehemaligen Kellner und Cas-
sier des Hotels Roland in New York,
zum Abschluß. Zu diesen soll Pennell
gefragt haben, er wolle einen Mann
tödten, selbst wenn er dafür gehängt
würde.

Der Pennell-Inquest wurde wegen
fehlender Zeugen in indefinitum ver-
tagt.

Verletzten den Einhalts-
befehl.

Chicago, 30. März. Trotz Rich-
ter Ganecy's Einhaltsbefehl in dem Co-
rimer-Durbin-Wahlstreit zählten
heute die Wahlcommissäre in einem
Precinct des 6. Congress-Districts die
Stimmen von der Novemberwahl. Die
Verletzung des Einhaltsbefehls geschah
auf Richter Carter's Rath; die Com-
missäre waren, in Anwesenheit zahlrei-
cher Polizei, eines steten Angriffs der
Corimer-Anhänger gewärtig. Doch
ging der Tag ohne Zusammenstoß vor-
über.

Der Selbstmörder von
Yale.

New York, 30. März. Richard
Monroe Fairbanks, ein Sohn des Se-
nators und zur Sophomore Klasse in
Yale gehörig, kam heute in das Co-
rimer-Bureau zu New Haven, um sich
einen von Bowman Esher für ihn hin-
terlassenen Brief zu holen. Esher
wurde gestern im Manhattan Hotel
tödt aufgefunden; den Inhalt des
Schreibens gab Fairbanks nicht be-
kannt.

Das Hochwasser.

Greenville, Miss., 30. März.
Die Lage hat sich bis heute Abend wenig
geändert. Die Durchsneidung des
Schupdamms am Nordende der Stadt
hat hinsichtlich des Wasserabflusses keine
merkliche Abhilfe gebracht.

Im Gegentheil steigt das Wasser
noch immer in der ganzen Stadt.

Die elektrische Lichtanlage kann mög-
licherweise morgen den Betrieb wieder
aufnehmen.

Der große Dammbau 3 Meilen
südlich von hier erweitert sich immer
mehr; zur Verhütung weiterer Ein-
brüche sind starke Arbeiter-Colonnen
noch immer an der Arbeit. Soviel
man weiß, ist kein Verlust an Men-
schenleben zu beklagen. Eine Reger-
familie, die als ertrunken gemeldet
wurde, ist gerettet. Keiner der sena-
torischen Verächter über ertrunkenen Per-
sonen ist bis jetzt bestätigt. Nach jeder
Richtung sind Hilfsboote ausgesandt
und für die Flüchtlinge wird Vorso-
ge getroffen.

New Orleans, 30. März. Die
Deichbehörde erklärte heute, ohne Sub-
scriptionen von \$50,000 durch die
Pflanzler und Bahnen zur Einheilung
der Arbeiten am Hymelia-Damm ge-
nötigt zu sein.

Alle Geleise der Texas-Pacific-Bahn
sind jetzt überschwemmt; auch der Re-
kehr über den Napoleonville Zweig der
Süd-Pacific-Bahn ist unterbrochen.

Der Fluß blieb heute hier stationär;
Wasserstand Abends 20.3.

Die hiesigen Dämme erscheinen nicht
gefährdet.

Der Lande Prohibitionsdruck im
Süden.

Alle Prohibitionsstaaten im Süden
wie Vermont streifen die Prohibition
ab; in jüngeren Prohibitionsstaaten
im Westen wird sie mehr und mehr
eingedämmt, so in Iowa durch Gesetze,
in Kansas durch richterliche Entschei-
dungen.

Aber im stödemokratischen Süden
dehnt sich ein schwerer Prohibitions-
druck immer weiter aus mittels tüd-
licher Local-Option-Gesetze, welche die
freier gestimmten Städte unter die Fuch-
tel einer dem Temperenzfanatismus
und der Temperenzheuchelei ergebenen
Landbevölkerung stellen. Auf diesem
Umwege sind mehrere Südstaaten in
den letzten Jahren beinahe ganz zu Pro-
hibitionsstaaten geworden.

Man gebraucht dort die Ausrede:
Prohibition sei daselbst unbedingt nö-
thig wegen der „Nigger“, die sich sonst
beständig betaufen und der Arbeit ent-
ziehen würden. Diese Ausrede ist sehr
fadenförmig; denn erstens gehört
Trunksucht gerade nicht unter die La-
ster der Neger, und zweitens fehlt es
diesen Südstaaten, welche ihre Neger-
bevölkerung ganz unter dem Daumen
haben, wahrlich nicht an Mitteln, um
auch ohne die den mäßigen und anstän-
digen wie den unmäßigen und unan-
ständigen Trinker über einem Kamin
scheuernde Prohibition Neger den
Saufteufel auszutreiben.

Wie hinlänglich aber die ganze Aus-
rede ist, das zeigt sich jetzt besonders
in Texas. Denn in jüngster Zeit ist
dort mittels des berühmten dortigen
Local-Option-Gesetzes die Prohibition
gerade auch solchen Counties auf-
geschwemmt worden, in welchen die
Zahl der Neger gering, aber die Zahl
der Deutschen verhältnismäßig stark ist.

In Texas wurde im Jahre 1887
dem Volke zur Urabstimmung die Fra-
ge vorgelegt, ob der Staatsverfassung
ein Prohibitionszusatz angehängt wer-
den solle. Und ein gewaltiger Volks-
kampf war um diese Frage entbrannt.
An der Spitze der Prohibitionisten
stand ein Mitglied des Cabinets des
ehemaligen Rebellen — Conderbundes;
aber gerade der damals noch lebende
Präsident jenes Bundes, Jefferson
Davis selbst, richtete an die Texaner
ein kräftiges Manifest gegen Prohibition
und letztere unterlag bei der Volks-
abstimmung ganz und gar.

Bald darauf wußten aber die Pana-
tiker und Heuchler in der stödemokra-
tischen texanischen Staatsgesetzgebung
das perfide aller Local-Option-Gesetze
durchzubrühen. Und seither wurden
immer mehr texanische Counties
unter das Prohibitionsjoch gebracht.
In allerneuester Zeit ist dies, wie ge-
sagt, auch in einigen stark von Deut-
schen besiedelten Counties geschehen.
Unter ihnen ist besonders das County
Graysen bemerkenswerth. In ihm lie-
gen zwei bekannte größere Städte, De-
nison und Sherman. In beiden wurde
kürzlich bei der Local-Option-Ab-
stimmung die Prohibition, namentlich
auch durch deutsche Stimmen, furcht-
bar geschlagen; aber im County im
Ganzen siegte sie durch die englisch-
amerikanische Landbevölkerung mit
einer bürftigen Mehrheit. Doch die
reicht nach dem tüdlichen Gesetze hin,
um das freirechtliche Wahlergebnis der
genannten Städte zunichte zu machen.
Jornig fragt ein deutsch-terranisches
Blatt: „Welches Recht besitzt ein in
Dummheit und Fanatismus verführ-
ter Landontel, der zwanzig Meilen von
der Stadt entfernt wohnt, darüber zu
entscheiden, ob Jemand in der Stadt
ein Glas Bier kaufen kann?“ — Lei-
der aber verleiht das texanische Local-
Option-Gesetz dem Landontel dieses
Recht, wenn im Gesamt-County die
Prohibition auch nur mit der Mehr-
heit einer Stimme siegt.

Die Anhäuser-Busch-Bräuerei in
St. Louis, welche in Denison ein Zweig-
geschäft hat, das durch die alle Ein-
fuhr von geistigen Getränken aus an-
deren Staaten verbietende nunmehrige
Prohibition im County Graysen
doppelt bedroht ist, bemüht sich jetzt,
einen bundesgerichtlichen oder auch
einen countygerichtlichen Einhaltsbefehl
zu erlangen, welcher den Countybehör-
den den Vollzug der Prohibition ver-
bieten soll auf den Grund hin, daß das
terranische Local-Option-Gesetz verfas-
sungswidrig sei. Hoffentlich wird der
Veruch Erfolg haben. Aber sicher ist
dies keineswegs.

Nord-Carolina und Kranken-
pflanzern.

Die Staatsgesetzgebung Nord-Ca-
rolina's hat so eben ein besonderes
Gesetz folgenden Inhalts angenom-
men: Eine eigen- fachverständige
Staatsbehörde ist zu errichten, welche
die Krankenträgerinnen von Beruf zu
prüfen hat; diejenigen, welche die Prü-
fung bestehen, bekommen ein Diplom
zur Ausübung ihres Berufs und den
Grad einer registrierten Krankenträ-
gerin, einer „Registered Nurse“; sie
haben das Recht, diesen Titel, „R.N.“,
hinter ihren Namen zu schreiben, wie
der geprüfte Arzt seinen Titel „M.D.“
(Medicinal Doctor) hinter seinen Na-
men schreibt.

Uebrigens sollte dieses Gesetz gut
gemeinte Gesetz dafür sorgen, daß
Krankenträgerinnen, welche ihre
Schule in Ausbildungs-Anstalten la-
tholischer Barmherziger Schwestern
oder protestantischer Diakonissen ge-
macht haben und die bezüglich der Zeug-
nisse besitzen, nicht auch noch der sta-
tlichen Prüfung und Genehmigung be-
dürfen.

Blutvergiftung.

Wenn Sie je einmal eine Blutver-
giftung sich zugezogen, sind Sie nie sicher,
ausgenommen der Keim oder das Gift
sind aus dem System entfernt worden.
Zeitweilig bemerken Sie alarmirende
Symptome, hoffen jedoch, daß keine
ernstliche Folgen entstehen. Haben
Sie eine der folgenden Symptome?
Wunde Reife, Geschwüre an der
Haut oder im Munde, Ausfallen der
Haare, schmerzhaftes Wehen, Jucken der
Haut, Ausschläge am Körper, schmerz-
hafte Augenröthe, dyspeptischer Ma-
gen, geschwächte Schwäche — An-
zeichen des zweiten Grades. Vertrauen
Sie nicht dem Glück. Richten Sie
Ihr System nicht durch die alte Be-
handlung — Quecksilber und Pottasche
zu Grunde, die Symptome temporär
unterdrücken, welche aber später, wenn
Sie ein glückliches Heim haben, wieder
ausbrechen. Lassen Sie keinen Quack-
salber mit sich experimentieren. Unsere
neue methodische Behandlung ist ga-
rantirt Sie zu heilen. Unsere Garan-
tien sind bekräftigt durch Bank-Bonds,
daß die Krankheit nicht wieder zurück-
kehrt. Tausende wurden bereits durch
unsere neue methodische Behandlung
seit 20 Jahren geheilt. Kein Experi-
ment, kein Risiko — keine Misarbeit —
sondern positive Heilung. Die schmerz-
haften Fälle geheilt. Wir behandeln und
heilen nervöse Schwäche, geschwächte
Schwäche, Blutvergiftung, Strikturen,
Baricocole, Nieren- und Darm-Krank-
heiten und alle Märrern und Frauen
eigene Krankheiten.

Seitrag garantirt.
Consultation frei. Wäher frei. Wenn
Sie nicht vorsprechen können, verlangen Sie
ein Fragebogen für Behandlung im Hause.
DRS. KENNEDY & KERCAN,
25 Süd Meridian Str.
Indianapolis, Ind.
Stunden: 9 Vorm. bis 4 Uhr Abends
Sonntag: 10 Uhr Vorm. bis 12 Mittags.
2 bis 8 Abends.

The Victor.



Edo Noble und St. Clair Str.
Ich erlaube mir meinen Freunden und Bekannten
anzugeigen, daß ich unter dem Namen „The Victor“
an obengenanntem Plage eine in jeder Beziehung
erste Klasse Wirtschaft eröffnet habe.
Es wird mein Bestreben sein, ein in jeder Beziehung
perfektes Haus zu führen und zu meine Geschäfts-
freunde, bei coulantem Bedienung, die besten Quali-
täten an importierten und einheimischen Weinen,
Blandern, Cigaren, Bier, etc. zu verzeichnen. Ich
wird mir zur Ehre gereichen, Sie in meinem jähige
Sofale begrüßen zu können. Achtungsvoll
HENRY VICTOR.

Peter Frik's
Neue Wirtschaft
918 Ost Washington Str.
Telephon, Mt. Main 2330.
Die besten Weine, Liqueure und
Cigaren. Nur Union Waaren wer-
den von mir verkauft.

Walter Tuttle
EMINENT AND LEADING
TEACHER
OF
MANDOLIN
GUITAR AND BANJO

**Mandolin-, Guitar- und
Banjo-Lehrer.**
Studio: 160 Ost Market Str.
Zimmer No. 6 und 7.
431-433 Massachusetts Ave.

Karstadt's
Dampf-Färberei
und Ght-Wäscherei.
[Nachfolger von John Brill u. Co.]
Etabliert 1871.

1894 COLLEGE AVE.
1895 MILLINIST
1896 MASSACHUSETTS AVE.
ESTABLISHED 1878
Telephon: 207, Mt., Mt. 2576, Neu 5523.
College Ave., Mt. Brown 244.
Massachusetts Ave., Mt. Brown 244.
Herren- und Damen-Kleider gerei-
nigt, umgeändert und ausgeföhrt.